Nr. 27/2012, Wie das Trio Frankreich, Spanien und Italien die Kanzlerin austrickste

Ungeliebter Klassenbester

Die auf unsere Schultern geladenen Schulden können mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine wirtschaftliche Katastrophe Europas nicht verhindern und ziehen uns mit in den Abgrund. Wir müssen zurück zu einem Maastricht-Europa aus mündigen, für ihren Lebensstandard eigenverantwortlichen Staaten, die bankrottgehen können wie jeder Industriekonzern, der nicht zu wirtschaften versteht.

Prof. Eike Mühlenfeld, Clausthal-Zellerfeld (Nieders.)

SCORPIX / FOTOGLORIA

Gipfel-Politikerin Merkel

Rot-Grün hat Angela Merkels Verhandlungsposition vorsätzlich geschwächt. Nur um dem Ruf der Bundeskanzlerin zu schaden, hat Rot-Grün unserem Land milliardenschweren Schaden zugefügt. Da darf man sich schon auf die Zeit nach der Bundestagswahl freuen, wenn diese Finanzamateure die Suppe, die sie eingebrockt haben, selbst auslöffeln müssen.

Klaus Tatje, Einbeck (Nieders.)

Mir kommt Deutschland wie ein ungeliebter Klassenbester vor, der nur Freunde hat, wenn er gefällig ist oder dafür bezahlt.

Heidi Fröschl, Geisenfeld (Bayern)

Egal ob der Euro gerettet werden kann oder nicht: Die Schuldenvergemeinschaftung wird für Deutschland kaum billiger werden. Wenn jährliche Milliardenzahlungen an die Südstaaten fällig würden, weshalb sollten diese sich anstrengen, ihre Haushalte, die Wirtschaft und so weiter in Ordnung zu bringen?

Dietrich Möckel, Bad Wurzach (Bad.-Württ.)

Flächendeckend werden Spanien und Italien nach dem jüngsten EU-Gipfel als „Sieger“ bezeichnet. Dabei widersprechen die neuesten Beschlüsse den Prinzipien solider Wirtschaftsführung so krass, dass nun wohl das Ende der Machbarkeitsgläubigkeit kommen muss. Die Solidarität ist überstrapaziert und die Subsidiarität sträflich vernachlässigt worden. Die vermeintlichen Sieger werden nicht als große Europäer, sondern als Hasardeure in die Geschichte eingehen, die Europa nicht gestärkt, sondern entzweit und geschwächt haben.

Erich Heini, Luzern (Schweiz)

Nr. 27/2012, Kuckuckskind aus der Fruchtbarkeitsklinik – wurde im Labor der Samen vertauscht?

Ein Leben lang Mutter

Meine Kanzlei vertritt derzeit eine Mutter, die ein Kind austrug, das weder der Samenzelle des Vaters noch der Eizelle der Mutter entsprang. Die Arztpraxis wird allerdings von anständigen Anwaltskollegen vertreten, die kein Problem damit hatten, das Verschulden der Ärzte einzugestehen. Während sich Väter in solchen Fällen durch Vaterschaftsanfechtungsverfahren aus der Verantwortung stehlen können, bleiben die Mütter, denen eine falsche Eizelle implantiert wurde, ein Leben lang Mütter. Das ist der eigentliche Skandal.

Jochen Kreissl, Bad Hersfeld (Hessen)

CHRISTIAN LEHSTEN / ARGUM / DER SPIEGEL

Familie Schröder

Die Erfahrungen des Ehepaares Schröder sind unseren sehr ähnlich. Unser Sohn wurde nach einer In-vitro-Fertilisationsbehandlung geboren. Als er 18 Jahre alt war, wurde beim Blutspenden seine Blutgruppe ermittelt. Mein Mann und ich haben beide die Blutgruppe 0, unser Sohn, erfuhren wir, hat B. Der daraufhin veranlasste Vaterschaftstest war in Bezug auf meinen Mann negativ. Es erschreckt uns sehr, dass unser Schicksal kein Einzelfall ist.

Name u. Anschrift sind der Redaktion bekannt

Nr. 27/2012, Personenschützer in Afghanistan posierten wie ein Killerkommando

Ein Streich, mehr nicht

Die Typen, die da mit einer billigen Piratenflagge vor der Botschaft stehen, haben niemanden verletzt oder getötet und keine Bestechungsgelder angenommen. Sie haben nur einen Symbolgegenstand gemopst. Ein Streich – mehr nicht!

Wolfgang Schmidt, Lage (NRW)